

## **Gemeinsame Empfehlung**

### **der Obersten Jagdbehörde, des Landesjagdverbandes Brandenburg und der Jagdkynologischen Vereinigung des JGHV in Brandenburg zur Einrichtung und Betreuung von Schwarzwildgattern zur Vorbereitung von Jagdgebrauchshunden zur Schwarzwildbejagung**

#### **Präambel**

Sachkundig betriebene Schwarzwildgatter zur Einarbeitung von Hunden zur Schwarzwildjagd haben sich bewährt und sind ein etablierter Bestandteil der Jagdkynologie in Brandenburg.

Die Gatterarbeit befähigt Hund und Hundeführer zur weidgerechten Schwarzwildjagd. Der Hund lernt Schwarzwild kennen, er erfährt dessen Wehrhaftigkeit, aber auch seine Angreifbarkeit. Gleichermäßen kann er sein Verhalten anpassen.

Er jagt effizienter ohne selbst zu Schaden zu kommen. Der Hundeführer seinerseits erfährt kontrollfähig, wie sich sein Hund am Schwarzwild verhält und kann den jagdlichen Einsatz steuern.

Unser Grundanliegen ist die tierschutzgerechte Betreuung der Schwarzwildgatter unter Beachtung des Tierschutzgesetzes, des Jagdgesetzes für das Land Brandenburg und der Verordnung über die Feststellung der Brauchbarkeit von Jagdgebrauchshunden in Brandenburg (JagdHBV). Ein Gatterbetrieb der nach kommerziellen und bzw. oder sportlichen Gesichtspunkten erfolgt wird abgelehnt. Jäger aus Brandenburg haben bei der Nutzung Vorrang vor Jägern aus anderen Bundesländern.

Die Übereinstimmung mit den geltenden tierschutzrechtlichen Regelungen wurde mit zwei Studien der TiHO Hannover untersucht. Maß war dabei, die Stressbelastung bei den Hunden und bei den Sauen. Es wurden Stresshormone bestimmt und videogestützte Verhaltensstudien unter genau definierten Rahmenbedingungen durchgeführt.

Die Wissenschaftler kamen zu dem Schluss:

Die Hundearbeit in den Gattern ist nach den Studien der TiHO Hannover bei strikter Beachtung der den Untersuchungen zugrunde liegenden Rahmenbedingungen zur Erlangung brauchbarer Jagdhunde nach heutigem Erkenntnisstand als nicht tierschutzrelevant anzusehen.

Diese Rahmenbedingungen gewährleisten die Verhältnismäßigkeit zwischen Nutzen und Belastung für Sauen und Hunde.

Die Partner dieser Empfehlung bekennen sich zu einer Förderung der Gatterarbeit bei strikter Beachtung der nachfolgend genannten Kriterien.

